



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXX. Augusti. Jesus, ut sanctificaret per suum sanguinem populum, extra portam passus est. Exeamus igitur ad eum extra castra, improperium ejus portantes. Damit Jesus heiligte das Volck durch sein ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

Jesus, ut sanctificaret per suum sanguinem
populum, extra portam passus est. Exeamus igitur ad eum
extra castra, improprium ejus portantes.

Damit Jesus heiligte das Volk durch sein eigenes Blut / hat
er gelitten außser der Pforten. So lasset uns nun zu ihm hinauß-
gehen außser das Lager / und seine vorgeworfene Schmach
tragen. Hebr. 13. v. 13.

Erachte / daß Christus / unser
Herr / nicht gestorben sey in
der Stadt Jerusalem / sondern
draußen auff einem öffentlichen Ver-
gessen verordnet war / denen Ubel-
thättern ihr Recht anzuthun. Jesus, ut
sanctificaret per suum sanguinem
populum, extra portam passus est.
Damit Jesus heiligte das Volk
durch sein eigenes Blut / hat er ge-
litten außser der Pforten. Und die-
ses zwar hat er gethan aus dreyerley
Ursachen. Erstlich zu einer grössern
Süchtung derjenigen / welche ihnen
ihren Tod zu Nutz machen wollten.
Dann auff solche Weise zeigte er / daß
er nicht allein denen zu Nutz sterbe /
welche in den engen Ring-Mauern
der sonst grossen Stadt Jerusalem
wohneten / sondern dem ganzen
menschlichen Geschlechte zu öffentli-
chem Nutzen. Dahero war in dem al-
ten Gesetz befohlen / daß das Schlach-
topffer / dessen Blut zu Versöhnung

des ganzen Volcks geopffert worden /
niemahls sollte innerhalb dem Bezirck
des Lagers verbreit werden / gleichwie
allezeit dieselben seynd verbreit wor-
den / deren Blut nur allein zu Versöh-
nung einer oder andern absonderli-
chen Person geopffert worden / sondern
außerhalb des ermeldeten Bezircks.
Extra castra, außser dem Lager.
Levit. 16. Zum andern / zu grösserm
Schrecken derjenigen / welche ihnen
den Tod Christi nicht wollten zu Nu-
tze machen. Dann es ist außser allem
Zweiffel / daß die öffentliche Gerech-
tigkeit / absonderlich wann sie an sich
selbsten sehr scharff ist / einem ein viel
größer Schrecken verursache / als die
heimliche. Was ist aber für eine schärf-
ere Gerechtigkeit / als die / in welcher
nicht nur ein Mensch von schlechtem
Herkommen / nicht nur ein Bürger /
nicht nur ein Bürgermeister / nicht
nur ein König dieser Welt / sondern
(welches das erschrecklichste ist) der Kö-
nig

nig des Himmels selbst / ganz bloß mit harten Nägeln an einen Galgen ist geheftet worden allein wegen der Missethaten / damit er nicht das geringste besleckt war / sondern allein besleckt zu seyn schiene. Dieses ist eine so traurige Gerechtigkeit gewesen / daß wann sie auch wäre werckstellig gemacht worden / ich wil nicht sagen in einer Gassen zu Jerusalem / sondern in einem wohl verwahrten und verschlossenen Thurn / so hätte sie auch unsichtbar mit ihrem Geschrey die ganze Welt sollen taub machen. Was sollte es dann thun / indem es nicht allein in einer Gassen / sondern auff einem Berge ist werckstellig gemacht worden / also wo alles Volk hat können einen Zutritt haben / und solchem Schauspiel beywohnen? sollte nicht also ein Ubelthäter bey sich selbst den Schluß machen / was für eine scharffe Straffe der Göttliche Zorn endlich mit ihm werde vornehmen? Si hæc in viridi, in arido quid fiet? Wann dieses an dem grünen Holze geschlehet / was wird es werden an dem durren? Luc. 23. v. 31. Drittens zu grösserer Schmach Christi selbst / welcher auff solche Weise nicht allein hat wollen mit Spott und Schmach gespeiset / sondern auch ersättiget werden. Saturabitur opprobriis. Er wird mit Schmach ersättiget werden. Thren. 3. v. 30. Wäre es vielleicht keine genugsame Schmach gewesen / wann er gehorret wäre innerhalb denen Mauern einer so vornehmen / volkreichen und grossen Haupt-Stadt wie Jerusalem gewesen / absonderlich bey völliger Versammlung des Volcks an dem Thore? ja warhafftig. Gleichwohl aber war Christus nicht zufrieden. Denn gleichwie er in seiner Geburt das arme Bethlehem dem berühmten Jerusalem / und in seinem Tode das berühmte Jerusalem dem armen Bethlehem hat vorgezogen / also hat er auch unter allen Orten der Stadt Jerusalem absonderlich denjenigen Ort behalten / welcher der allerstilleste und verächtlichste war / nemlich der Calvari-Berg / so nicht weit von der Stadt entlegen / wohin man durch die Pforte gehen müssen / welche mit ihrem Nahmen anzeiget / wie verächtlich selbiger Ort sey / indem selbige Pforte genennet wurde die Keyser Pforte. Durch diese Pforte haben die zweyen Mörder mit einem schweren Galgen auff den Schultern / und dem Schall nicht zwar der Trommeln und Pauken / sondern des Spotts / mit welchem ihn ein unzählbares Volk bey hellem Tage beschimpft hat.

2. Betrachte / daß es der Herr nicht also machen wollen / indem er ge-

Exeamus igitur ad eum
 extra castra, improprium ejus
 portantes. Laßt uns nun zu
 ihm hinaus gehen außser dem
 Lager / und seine Schmach tra-
 gen. Dieses ist der rechte Entschluß/
 welchen man aus der so tapffern That
 Christi fassen/ und sich bekeisigen soll/
 seine eigene Liebe hinweg zu legen.
 Worinnen bestehet aber die Schmach/
 welcher der Apostel in diesem Zer-
 reute? dem Buchstaben nach ist es
 die Nahme eines Christen; dann die-
 ses ist nur zu seiner Zeit ein Spott-
 Nahme / dieweil er einen Nachfolger
 aus Gereusigten anzeigte/ welchen
 man kurz vorhero gesehen hat auff
 dem Calvari-Berge eines schmähli-
 chen Todes sterben / nach welchem da-
 nach nichts herrliches erfolgt
 ist. Damit aber die bekehrten Jüden
 solch Nahmen mit herghastem Ge-
 müthe extra castra, außser dem La-
 ger ohne alles menschliche Absehen
 vor denen Richter-Stühlen/
 Senatoren/Räthen und königlichen
 Jüden trügen/ermahnete sie allda der
 Apostel als die jenen/ welche annoch
 zweifelten/ ob sie das alte Geseze ver-
 halten sollten/welches damahls noch ei-
 nem mehrern Glauben hatte/damit sie
 nicht verachtet / als ob sie einem neuen
 und verachteten Geseze anhängen.
 Non erubescere evangelium. Schä-
 me dich nicht des Evangeliums.
 Augustus.

Roman. 2. v. 16. Zu unsern Zeiten
 ist der alleinige Nahme eines Christen
 keinem eine Schande / wohl aber der
 Nahme eines guten Christen / eines
 armen Christen/eines züchtigen Chri-
 sten / eines geduldigen Christen / eines
 abgetödteten Christen; dann in sol-
 chem Fall wil jederman den Nah-
 men eines Christen verachten. Deri-
 derur justisimplycitas. Die Einfalt
 des Gerechten wird verlacht. Job.
 12. v. 4. Eben dieses sollst auch du
 leiden. Dahero beobachte allhier /
 daß der Apostel nicht sagt: Exeamus
 ad eum extra castra, ignominiam
 ejus portantes. Laßt uns zu ihm
 hinausgehen außser dem Lager /
 und seine Schmach tragen; son-
 dern er sagt: improprium, seine
 vorgeworfene Schmach. Dann
 dieses ist unvergleichlich schwerer/
 wann man mit eigenen Ohren hören
 muß / daß man von unzehlbaren
 Menschen wegen der Weise zu leben
 verspottet wird / und noch darzu das-
 selbige leiden / ja so gar für eine Ehre
 halten soll. Und gleichwohl mußt du
 dich zu diesem herghast antreiben /
 wann du das jenige willst werckstellig
 machen/wegen dessen sich Christus ge-
 würdiget hat / aus Liebe deiner zu lei-
 den. Siehe ein wenig / was es für
 ein Leiden gewesen sey / welches er ü-
 bertragen / als er in seinem würckli-
 chen Creutz-Ziehen unzehlbare Men-
 schen

tt

sehen gehört hat / welche mit unverschämter Zunge wider ihn geredet haben / was ihnen eingefallen / ohne daß ein einiger Mensch aus allem Volck gewesen wäre / der sich getrauet hätte / ihn zu beschützen. Etliche haben ihn bezüchtigt / er sey ein falscher Prophet / andere / er sey ein Gleißner / Ehr Geiziger / oder mit dem Teuffel Befessener ; und gleichwohl hat er diese öffentliche Schmach bis auff das äußerste ertragen / ob er wohl alsobald hätte können diese Verleumder auff eine wunderbare Weise zu Schanden machen / und sie alle wege ihrer Lügen straffen. Was thust du dero halben / daß du nicht gehst extra castra, ausser dem Lager deiner schlechtesten Auffenthalungen ? Es ist nicht genug / daß du dich als ein wahrer Christ inner denen Mauern deiner Kammer / oder deines Hauses / auffhältst ; sondern es ist vonnöthen / daß du herausgehst auff öffentlichen Platz / extra castra, extra castra, ausser dem Lager / ausser dem Lager. Wann dich das Volck dessentwegen wird wollen außlachen / laß es lachen ; dann du wirst mit Christo außgelacht.

3. Betrachte / daß der Apostel mit diesem allein nicht zufrieden / indem er sagt: Exeamus extra castra, improprium ejus portantes. Laßt uns hinausgehen ausser dem La-

ger / und seine Schmach tragen ; sondern er hat wollen hinzusetzen ad eum, zu ihm ; dann in diesem steht alle Stärke. Wille du ein / du sehest Christum herausgehen aus seiner Pforten zu Jerusalem mit der Schmach / von welcher dreyer meldet worden ist. Was sollst du rohalben thun / damit du einer solchen Liebe Christi bezeugest ? Wo leicht sollst du erwarten / bis ein schicket werde / der dich aus den Mauern hervor berufe / in welchen du verschlossen bist / indem du dich Namens eines Christen schämst / welcher dir ist gegeben worden ? Du sollst ihm selber entgegen lauffen und ihm mit höchster Freude achtet aller Widersacher / begegnen. Zudem hat der Apostel allhier nicht mehr wollen sagen / als : ad eum, zu ihm ; damit er dem Verstand dieser Worte kein Ziel setze. Dann wer sagt: ad eum, zu ihm ; das get alles. Nämlich / ad eum loquendum, ad eum sociandum, ad eum prædicandum, ad eum colendum, ad eum omnibus modis glorificandum. Zu ihm / damit man ihn liebe ; damit man ihn begleitet ; damit man ihn predige ; damit man ihn bekenne ; damit man ihn verfolge ; damit man ihn auff alle Weise herrlich mache. Er sagt: ad eum sequens.

sequendum, ihm nachzufolgen; wie diejenigen thun / welche die Welt verlassen / und / ihm vollkommen nachzufolgen / sich entschlossen haben / wie der Evangelischen Ráthe zu halten. Relictis omnibus secuti sunt enim. Sie haben alles verlassen / und seynd ihm nachgefolget. Er sagt: ad eum sociandum, ihn zu begleiten; wie diejenigen thun / welche in solcher Nachfolgung allezeit beharren / indem sie allen ihm so wohl kleinen / als grossen Begehren ablagen / und völlig entschlossen seynd / auch an dem Erennen mit ihm zu sterben. Eamus & nos, & moriamur cum eo. Laßt auch uns gehen / und mit ihm sterben. Er sagt: ad eum prædicandum, ihn zu predigen; wie diejenigen thun / welche seinen Nahmen predigen tragen / so ihn entweder nicht achten / oder nicht achten; schämen sich auch nicht / Jesum / und zwar den geerueigten Jesum / als unwillen zu verkündigen. Judæi signa petunt, & Græci sapientiam querunt; nos autem prædicamus Christum crucifixum, Judæis quidem scandalum, gentibus autem stultitiam. Die Juden begehren Zeichen / die Griechen suchen die Weisheit; wir aber verkündigen Jesum den Geerueigten / welcher denen Juden

eine Vergeruiss / denen Heyden aber eine Narrheit ist. i. Corinth. 1. v. 21. Er sagt: ad eum confitendum, ihn zu bekennen; wie diejenigen thun / welche den Nahmen des geerueigten Jesu nicht allein auff denen Cangeln / sondern auch vor denen Richter. Stühlen / in denen Gefängnissen / auff denen Galgen / und unter denen schärffesten Peinen beschügen. In defensionem Evangelii positus sum. Ich bin bestelt zu Beschüzung des Evangeliums. Philipp. 1. v. 16. Er sagt: ad eum colendum, ihn zu verehren; wie diejenigen thun / welche / wann sie ihn nicht verehren / wie er es verdienete / auff wenigste in der Kirchen mit höchster Ehrerbietigkeit sich einsinden / die allerheiligsten Sacramente oft empfangen / beten / psalmiren / Messe lesen / und / wie billich / keine Sache höher achten / als seine Verehrung. Er sagt endlich: ad eum glorificandum, ihn herrlich zu machen auff alle mögliche Weise / wie diejenigen thun / welche niemahls ersättiget werden / seine Herrlichkeit zu befördern / und dieselbige / so viel sie wissen / so wohl bey sich selbst / als bey andern zu vermehren / es sey mit dem Leben / oder mit dem Tode / ohne einiges anderes Absehen / als daß alles zu der Ehre Christi gereiche. In nullo confundar; sed in omni fiducia,

ducia, sicut semper, & nunc magnificabitur Christus in corpore meo, sive per vitam, sive per mortem. Ich werde in keinem zu Schanden; sondern in allem Vertrauen/gleichwie allezeit/also auch anhero wird Christus herrlich gemacht werden in meinem Leibe/es sey durch das Leben/oder durch den Tod. Philipp. 1. v. 20. Nun ist ganz gewiß/das man in allen diesen Begebenheiten/in welchen man zu ihm gebet/müsse mit einem solchen Gemüthe zu ihm gehen/welches bereit sey/alle Verachtungen zu ertragen. Widrigen Falls gehet man nicht zu ihm. Dahero sagt der Apostel zwar: Exeamus ad eum, laßt uns zu ihm hinaufgehen; aber er sezet gleich hinzu: Improperium ejus portantes, und seine Schmach tragen. Dann wann du willst hinaufgehen ad eum sequendum, ihm nachzufolgen/mußt du ertragen die Schmach/welche dir von deinen nächsten Verwandten wird zugesüget werden/und dir sagen/du seyest ein Narr/das du die Welt verlassest/in der schönsten Blüthe entweder der Freundschaft/oder des Alters/mit einem mercklichen Schaden deines Hauses. Wann du willst hinaufgehen ad eum sociandum, ihn zu begleiten/mußt du tragen die Schmach/so dir von denen wird zugesüget werden/so mit dir leben; indem sie dir sagen werden/du seyest viel zu wenig/das zu mehr thun wollest/als andere. Wann du willst hinaufgehen ad eum predicandum, ihn zu verkündigen/mußt du tragen die Schmach/welche dir mit zugesüget werden von denen/so diese Weise zu predigen verachten/und werden/so sie nicht hören/wollen dich auch verlassen/und einen Prediger hören/welche mehr zu den Ohren/als zu dem Herzen. Wann du willst hinaufgehen ad eum confitendum, ihn zu beten/mußt du tragen die Schmach/welche dir wird zugesüget werden von denen/so dich verachten werden/das du langest mit deinen wenigen Kindern in Indien zu gehen/und dich fürchtest/über ein gantes Meer zu gehen/als die Japanischen Schifffahrer entgegen zu laufen/da sie doch nicht erdulden kannt/wann in deiner Kammer eine Wölfe sitzt. Wann du willst hinaufgehen ad eum colendum, ihn zu verehren/mußt du tragen die Schmach/welche dir wird zugesüget werden von denen/so dich nicht ansehen/wollen/so sie dich in der Stadt sehen ungewöhnlich andächtig zu beichten/das allerheiligste Sacrament genießen/und andere dergleichen geistliche Übungen verrichten.

alobald sagen werden / du verlangest
 durch die Heiligkeit einen Ruhm zu
 erlangen / welchen du dir durch deinen
 Verstand nicht getrauest zu erlangen.
 Wann du endlich wilt hinaufgehen
 ad eum omnibus modis glorifi-
 candum, ihn herrlich zu machen
 in allen möglichen Dingen / so hast
 du dich mehr / als jemahls / vorzuse-
 hen. Dann du wirst die Schmach
 aller Geschlechter der Menschen tra-
 gen müssen / indem dir auch die aller-
 schimpflichsten sagen werden / du wirkst
 vielmehr mit einem Eyffer / als mit
 einem Verstande. Dahero erinne-
 re dich alsdann deines Jesu / welcher
 aus der verächtlichsten Pforten zu
 Jerusalem herausgehet / gezieret mit
 dem schönsten Kleide der Verach-
 tung. Sage dabey zu dir selbst:

Jesus, ut sanctificaret per suum
 sanguinem populum, extra por-
 tam passus est. Damit Jesus
 das Volk durch sein Blut heilig-
 te / hat er ausser der Pforten ge-
 litten; und ich sollte furchtsam in-
 nerhalb meiner Schranken mich auf-
 halten? Dieses sey ferne von mir.
 Exeamus igitur ad eum extra ca-
 stra, improperium ejus portan-
 tes. Laßt uns derohalben hin-
 aufgehen ausser dem Lager / und
 seine Schmach tragen. Wann
 wirst du aber jemahls die Gelegen-
 heit haben / improperium ejus, seine
 Schmach zu tragen? Du wirst
 kaum eine Gelegenheit haben / wegen
 seiner eine solche Schmach zu tragen /
 die mit seiner Schmach sollte können
 verglichen werden.

XXXI. Augusti.

Scio opera tua, quia neque frigidus es, neque
 calidus. Utinam frigidus esses, aut calidus! sed quia tepidus
 es, & nec frigidus, nec calidus, incipiam te evomere
 ex ore meo.

Ich weiß deine Werke / dann du weder kalt / noch warm bist.
 Ich wollte / daß du kalt / oder warm wärest! weil du aber lau / und
 weder kalt / noch warm bist / werde ich anfangen / dich aufzu-
 werffen aus meinem Munde. Apoc. 3. v. 15.